



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG

Der Fachkräftebedarf rheinland-pfälzischer Betriebe im Jahr 2023

Zusammenfassung

Dieser Steckbrief beleuchtet auf Basis der Daten des IAB-Betriebspanels den Fachkräftebedarf der rheinland-pfälzischen Betriebe im Jahr 2023. Es wird gezeigt, wie viele Betriebe einen Fachkräftebedarf hatten und wie viele dieser Betriebe ihren eigenen Fachkräftebedarf nicht decken konnten. Eine besondere Rolle wird dabei auch die Nichtbesetzungsquote der angebotenen Fachkräftestellen spielen. Ebenso wird das Ausmaß vakanter Stellen für Fachkräfte zum Befragungszeitpunkt beleuchtet.

Auch wenn sich im Vergleich zum Vorjahr die Situation leicht entspannt hat, konnte dennoch im Durchschnitt über die rheinland-pfälzischen Betriebe beinahe die Hälfte aller angebotenen Fachkräftestellen nicht besetzt werden. Hervorzuheben sind dabei die zum Teil deutlichen Unterschiede in den Erfolgen bei der Besetzung der angebotenen Fachkräftestellen, welche unter Berücksichtigung des Wirtschaftsbereiches, der Altersstruktur oder auch der Beschäftigtenzahl der Betriebe ersichtlich werden.

Der Fachkräftebedarf rheinland-pfälzischer Betriebe im Jahr 2023

Fachkräfte als unverzichtbarer Bestandteil der Beschäftigungskultur

In rheinland-pfälzischen Betrieben waren zum 30. Juni 2023 insgesamt 1,9 Millionen Beschäftigte tätig, viele davon als Fachkräfte.¹ Fachkräfte sind ein unverzichtbarer Teil der Betriebsbelegschaften² und damit ein wesentlicher Faktor des wirtschaftlichen Erfolgs der Betriebe.

Vor diesem Hintergrund geht dieser Steckbrief im ersten Abschnitt der Frage nach, wie erfolgreich die Betriebe bei der Deckung ihres Fachkräftebedarfs des ersten Halbjahres 2023 waren.³ Hierfür werden die Anteile der Betriebe benannt, die ihren Fachkräftebedarf nicht vollständig, decken konnten. Der zweite Abschnitt geht dann auf den absoluten Fachkräftebedarf und auf die Nichtbesetzungsquote der angebotenen Fachkräftestellen ein. Im dritten Abschnitt werden die in den rheinland-pfälzischen Betrieben zum Befragungszeitpunkt vorhandenen Vakanzen im Fachkräftebereich aufgezeigt.

Die Betrachtungen basieren auf der Befragungswelle des IAB-Betriebspanels des Jahres 2023 und erfolgen sowohl bezogen auf die Gesamtheit der Betriebe als auch unter Berücksichtigung der Betriebsgröße und ausgewählter Wirtschaftsbereiche. Ergänzend hierzu wird auch die Altersstruktur der Betriebsbelegschaften als Differenzierungsmerkmal berücksichtigt.

Der Erfolg der Betriebe bei der Deckung des Fachkräftebedarfes

- > Einen Fachkräftebedarf hatten im Laufe des ersten Halbjahres 2023 insgesamt 37 Prozent der 103.700 Betriebe in Rheinland-Pfalz.⁴ Ein Großteil dieser Betriebe hatte Probleme, den angezeigten Fachkräftebedarf zu decken. Von allen rheinland-pfälzischen Betrieben mit einem Fachkräftebedarf konnte ein Viertel (24 Prozent) nur einen Teil der im ersten Halbjahr 2023 angebotenen Fachkräftestellen besetzen. Bei gut einem Drittel (36 Prozent*) blieben sogar alle angebotenen Fachkräftestellen unbesetzt. Bei den restlichen Betrieben (40 Prozent) wurde der Fachkräftebedarf des ersten Halbjahres 2023 in dem Sinne vollumfänglich gedeckt, dass alle angebotenen Fachkräftestellen besetzt werden konnten.⁵

Im Folgenden werden in Bezug auf die Deckung des Fachkräftebedarfs lediglich die Anteile der Betriebe mit ungedecktem Fachkräftebedarf an allen Betrieben mit einem Fachkräftebedarf ausgewiesen. Ein ungedeckter Fachkräftebedarf bezieht sich dabei auf die zusammengefassten Anteile der Betriebe, die nur einen Teil oder keine der angebotenen Fachkräftestellen besetzen konnten.

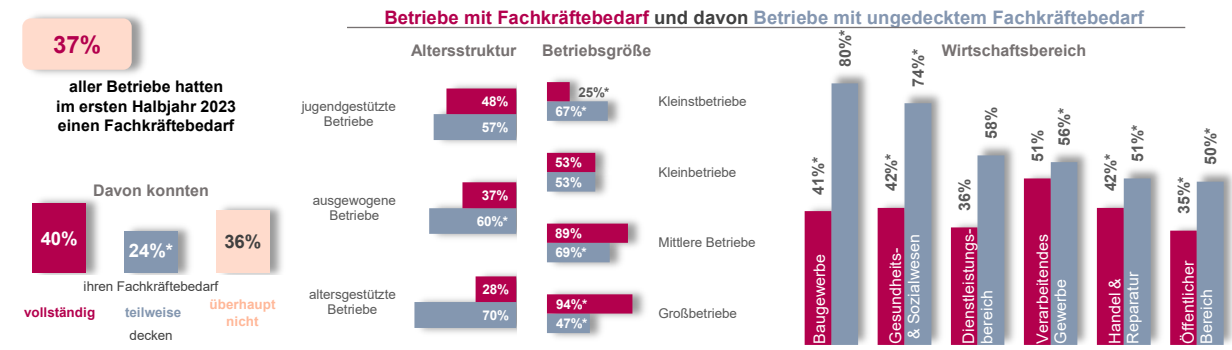
Altersstruktur

- > Mit der Kenntnis zu der Verteilung der Beschäftigten in den Betrieben auf verschiedene Altersgruppen wurde es möglich die rheinland-pfälzischen Betriebe anhand ihrer Altersstruktur zu klassifizieren. Diese Klassifikation grenzt drei Betriebstypen voneinander ab: (i) *jugendgestützte Betriebe* (überdurchschnittlicher Anteil an Beschäftigten unter 30 Jahren), (ii) *altersgestützte Betriebe* (überdurchschnittlicher Anteil an Beschäftigten mit mindestens 50 Jahren sowie (iii) *ausgewogene Betriebe* (vorwiegend Beschäftigte zwischen 30 und 49 Jahren). Bezogen auf die Gesamtheit der rheinland-pfälzischen Betriebe des Jahres 2023 waren 30 Prozent der Betriebe als *jugendgestützte Betriebe*, 25 Prozent als *ausgewogene Betriebe* und 42 Prozent als *altersgestützte Betriebe* einzustufen.⁶

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > Differenziert man die Betriebe entlang der Altersstruktur ihrer Belegschaften, zeigt sich, dass der Anteil der Betriebe mit einem Fachkräftebedarf unter den *jugendgestützten Betrieben* mit 48 Prozent am höchsten war. Von den *ausgewogenen Betrieben* bestätigten 37 Prozent einen Fachkräftebedarf. Bei den *altersgestützten Betrieben* war der Anteil der Betriebe mit einem Fachkräftebedarf am niedrigsten (28 Prozent).
- > Obwohl unter den *altersgestützten Betrieben* der Anteil an Betrieben mit einem Fachkräftebedarf am niedrigsten war, kam es bei ebendiesen Betrieben überdurchschnittlich häufig zu Schwierigkeiten bei der Deckung des Fachkräftebedarfs. Von allen *altersgestützten Betrieben* mit Fachkräftebedarf konnten 70 Prozent* nicht alle oder sogar keine der angebotenen Fachkräftestellen besetzen. Die Anteilswerte der *ausgewogenen Betriebe* (60 Prozent*) und der *jugendgestützten Betriebe* (57 Prozent) unterschieden sich nur geringfügig vom Landesdurchschnitt (60 Prozent).⁷

Zentrale Ergebnisse zu dem Erfolg der Betriebe bei der Deckung des Fachkräftebedarfes



Betriebsgröße

- > Je mehr Beschäftigte ein Betrieb hat, desto breiter sind die anfallenden Aufgabenfelder verteilt und desto höher auch die Wahrscheinlichkeit eines Bedarfes an Tätigkeiten, für deren Verrichtung Fachkräfte notwendig sind. Dies erklärt, dass mit zunehmender Betriebsgröße⁸ ein zunehmender Anteil an Betrieben einen Fachkräftebedarf hatte. Von allen *Kleinstbetrieben* hatte ein Drittel (25 Prozent*) im ersten Halbjahr 2023 einen Bedarf an Fachkräften. Bei den *Kleinbetrieben* belief sich der Anteil auf 53 Prozent. Handelte es sich um einen *mittleren* oder *großen Betrieb**, lag bei 89 bzw. 94 Prozent der Betriebe ein Fachkräftebedarf vor.
- > Im Verlauf des ersten Halbjahres 2023 hatten insbesondere die *mittleren Betriebe* Schwierigkeiten, ihren Fachkräftebedarf vollständig zu decken. Von allen *mittleren Betrieben* mit einem Fachkräftebedarf konnten 69 Prozent nicht alle oder sogar keine ihrer angebotenen Fachkräftestellen besetzen. Unter den *Kleinstbetrieben* belief sich dieser Anteil auf 67 Prozent* und unter den *Kleinbetrieben* auf 53 Prozent. Unter den *Großbetrieben* mit Fachkräftebedarf traf dies auf 47 Prozent* zu.

Wirtschaftsbereich

- > Unter den betrachteten Wirtschaftsbereichen⁹ erweist sich das *Verarbeitende Gewerbe* mit einem Anteil von 51 Prozent als der Wirtschaftsbereich, in welchem die meisten Betriebe einen Fachkräftebedarf hatten. Danach folgten der Bereich *Handel und Reparatur* sowie das *Gesundheits- und Sozialwesen* (je 42 Prozent*) und das *Baugewerbe* (41 Prozent*). Im *Dienstleistungsbereich* und im *Öffentlichen Bereich** beliefen sich die Anteile der Betriebe mit Fachkräftebedarf auf jeweils ein gutes Drittel (36 bzw. 35 Prozent).

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > Die Anteile der Betriebe mit einem ungedeckten Fachkräftebedarf waren unter den Betrieben des *Gesundheits- und Sozialwesens* (74 Prozent*) und des *Baugewerbes* (80 Prozent*) besonders hoch. Im *Dienstleistungsbereich* (58 Prozent) waren zum Landesdurchschnitt (60 Prozent) vergleichbar viele Betriebe mit diesem Problem konfrontiert. Etwas niedriger fiel der Anteil bei Betrieben des *Verarbeitenden Gewerbes* (56 Prozent*), im Bereich *Handel und Reparatur* (51 Prozent*) sowie im *Öffentlichen Bereich* (50 Prozent*) aus.

Die Nichtbesetzung angebotener Fachkräftestellen

- > Für eine umfassende Bewertung der Fachkräftesituation in Rheinland-Pfalz stellt die Kenntnis darüber, wie viele Betriebe ihren Fachkräftebedarf nicht decken konnten eine wichtige Information dar. Allerdings ist es ebenfalls von Bedeutung, einen Eindruck über das Ausmaß der unbesetzt gebliebenen Fachkräftestellen zu erhalten. Diesen Eindruck vermittelt dieser zweite Abschnitt zur Nichtbesetzung angebotener Fachkräftestellen.
- > Von den 37 Prozent der Betriebe mit einem Fachkräftebedarf im ersten Halbjahr 2023 wurden insgesamt 140.500 Fachkräftestellen angeboten. Davon konnten 90.200 Stellen erfolgreich besetzt werden. Die Betriebe mit einem ungedeckten Fachkräftebedarf waren demnach mit 50.300 unbesetzt gebliebenen Fachkräftestellen konfrontiert.
- > Um diese 50.300 unbesetzten Fachkräftestellen aus Sicht der Betriebe besser beurteilen zu können, wurde für jeden Betrieb mit Fachkräftebedarf der Anteil der nicht besetzten an allen angebotenen Fachkräftestellen bestimmt. Der Durchschnitt über alle Anteile unbesetzter Fachkräftestellen ist definiert als die sogenannte durchschnittliche Nichtbesetzungsquote auf der Betriebsebene (im Weiteren abgekürzt mit „durchschnittliche Nichtbesetzungsquote“).¹⁰ Diese belief sich im ersten Halbjahr 2023 auf 48 Prozent. Durchschnittlich konnten die Betriebe folglich fast die Hälfte ihrer angebotenen Fachkräftestellen nicht besetzen.
- > Zwar hat sich damit die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote im Vergleich zum Vorjahr (54 Prozent) etwas verringert, im langfristigen Vergleich zeigt sich aber, wie sehr sich diese Problemlage in den letzten Jahren verschärft hat. Noch vor 10 Jahren lag die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote der angebotenen Fachkräftestellen bei 26 Prozent.

Altersstruktur

- > Dem Anteil an Betrieben mit ungedecktem Fachkräftebedarf entsprechend war die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote der *altersgestützten Betriebe* größer als bei den *jugendgestützten* und den *ausgewogenen Betrieben*. Im Durchschnitt über alle *altersgestützten Betriebe* konnten 59 Prozent der angebotenen Fachkräftestellen nicht besetzt werden. Bei den *jugendgestützten* und den *ausgewogenen Betrieben* waren die durchschnittlichen Nichtbesetzungsquoten mit 44 bzw. 46 Prozent erkennbar niedriger.

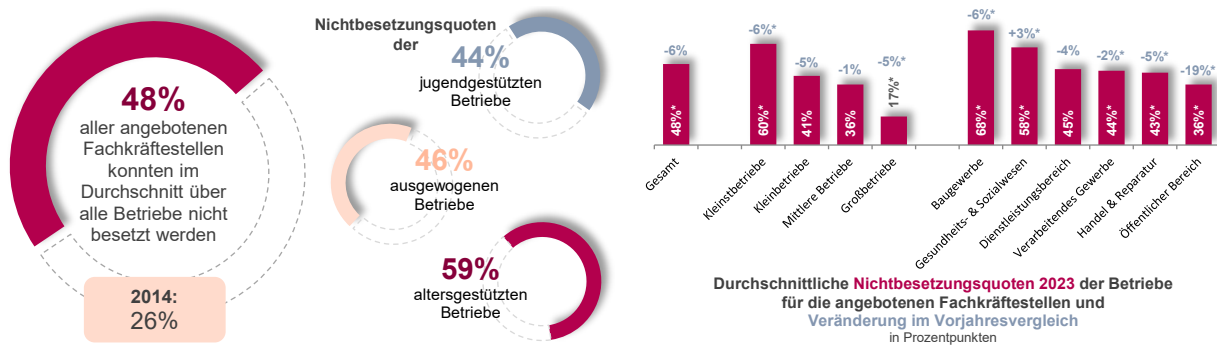
Betriebsgröße

- > Die Differenzierung der durchschnittlichen Nichtbesetzungsquoten der Betriebe entlang der Betriebsgrößenklassen verdeutlicht, dass insbesondere *Kleinstbetriebe* Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer angebotenen Fachkräftestellen hatten. Im Durchschnitt über alle *Kleinstbetriebe* mit Fachkräftebedarf konnten 60 Prozent* der angebotenen Fachkräftestellen nicht besetzt werden. Mit zunehmender Betriebsgröße nimmt die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote der Betriebe ab. So belief sich die Nichtbesetzungsquote der *Kleinbetriebe* auf 41 Prozent und die der *mittleren Betriebe* auf 36 Prozent. Bei den *Großbetrieben* betrug sie nur noch 17 Prozent*.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > Auch über die Betriebsgrößenklassen hat sich analog zu der Gesamtentwicklung die Situation gegenüber dem Vorjahr etwas entspannt. Im Jahr 2022 belief sich die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote der Betriebe mit Fachkräftebedarf unter den *Kleinstbetrieben* auf 66 Prozent* (-6 Prozentpunkte). Bei den *Kleinbetrieben* lag die Quote im Vorjahr noch bei 46 Prozent und bei den *Großbetrieben* bei 22 Prozent* (je -5 Prozentpunkte). Lediglich bei den *mittleren Betrieben* kam es zu keiner nennenswerten Veränderung (Nichtbesetzungsquote 2022: 35 Prozent / -1 Prozentpunkt).

Zentrale Ergebnisse zu der Nichtbesetzung angebotener Fachkräftestellen



Wirtschaftsbereich

- > Insbesondere im *Baugewerbe* gab es Schwierigkeiten die angebotenen Fachkräftestellen zu besetzen. Im Durchschnitt über die Betriebe des *Baugewerbes* mit Fachkräftebedarf konnten 68 Prozent* der angebotenen Fachkräftestellen nicht besetzt werden. Nur wenig entspannter war die Situation im *Gesundheits- und Sozialwesen*. Dort betrug die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote der Betriebe 58 Prozent*. Die Betriebe im Bereich *Handel und Reparatur* (43 Prozent*), des *Verarbeitenden Gewerbes* (44 Prozent) und des *Dienstleistungsbereichs* (45 Prozent) konnten im Durchschnitt etwas weniger als die Hälfte aller angebotenen Fachkräftestellen nicht besetzen. Am niedrigsten war die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote mit 36 Prozent* unter den Betrieben des *Öffentlichen Bereiches*.
- > Bei den Betrieben des *Öffentlichen Bereiches* handelt es sich damit um einen Wirtschaftsbereich, bei welchem im Vergleich zum Vorjahr die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote deutlich zurückging. Noch im Jahr 2022 belief sie sich auf 55 Prozent* (-19 Prozentpunkte). Dem entgegengesetzt war die Entwicklung im *Baugewerbe* sowie im *Gesundheits- und Sozialwesen*, in welchem es zwischen den Jahren 2022 und 2023 zu einer Erhöhung der Nichtbesetzungsquote um 4 bzw. 3 Prozentpunkte* kam. Im *Verarbeitenden Gewerbe** reduzierte sich die Nichtbesetzungsquote um 2 Prozentpunkte. Der Rückgang im *Dienstleistungsbereich* belief sich auf 4 Prozentpunkte und im Bereich *Handel und Reparatur* auf 5 Prozentpunkte*.

Die Vakanzen im Fachkräftebereich zum Befragungszeitpunkt

- > Insgesamt 30 Prozent der rheinland-pfälzischen Betriebe hatten zum Befragungszeitpunkt Stellen, deren Besetzung für den nächstmöglichen Zeitpunkt vorgesehen war. Allerdings bezieht sich diese Größe auf den gesamten Personalbedarf zum Befragungszeitpunkt und umfasst neben den Vakanzen im Fachkräftebereich auch die Vakanzen auf der Ebene einfacher Tätigkeiten, für die weder eine Berufsausbildung noch ein Studium erforderlich ist.

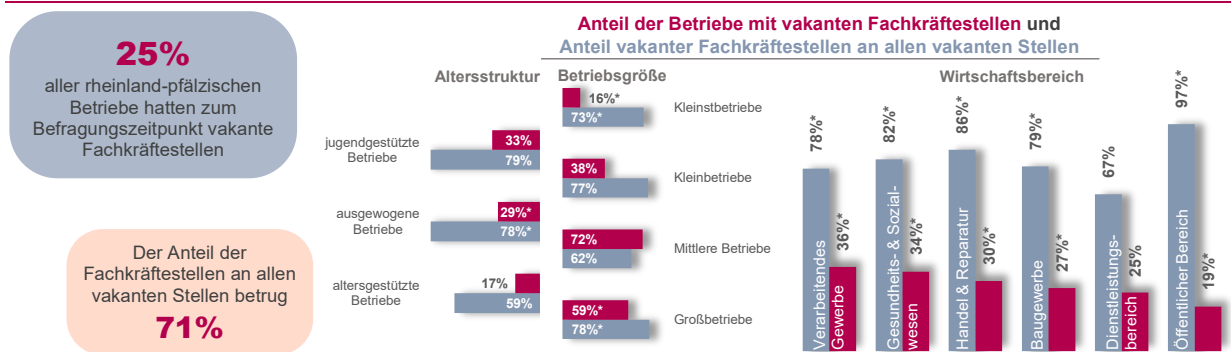
* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > Um an dieser Stelle ein präziseres Bild für die Vakanzen im Fachkräftebereich zu erhalten, wurde auf die nach dem Tätigkeitsniveau differenzierte Zahl vakanter Stellen zurückgegriffen.¹¹ Dies erlaubt es einerseits, den Anteil der Betriebe mit Vakanzen im Fachkräftebereich und andererseits den Anteil der Fachkräftestellen an allen vakanten Stellen zu bestimmen. Demzufolge hatten 25 Prozent aller rheinland-pfälzischen Betriebe zum Befragungszeitpunkt im Jahr 2023 Vakanzen im Fachkräftebereich. Weiterhin belief sich der Anteil der Fachkräftestellen an den insgesamt zu besetzenden 88.500 Stellen auf 71 Prozent.

Altersstruktur

- > Der höchste Anteil an Betrieben mit vakanten Fachkräftestellen findet sich bei den *jugendgestützten Betrieben*. Von allen *jugendgestützten Betrieben* hatten 33 Prozent Vakanzen im Fachkräftebereich. Allerdings war der Anteil unter den *ausgewogenen Betrieben* mit 29 Prozent* nur wenig niedriger. Davon abweichend war die Situation bei den *altersgestützten Betrieben*, von denen zum Befragungszeitpunkt lediglich 17 Prozent vakante Fachkräftestellen hatten.
- > Der Anteil der Fachkräftestellen an allen zum Befragungszeitpunkt 2023 vakanten Stellen war bei den *jugendgestützten Betrieben* (79 Prozent) und bei den *ausgewogenen Betrieben* (78 Prozent*) auf einem zueinander vergleichbaren Niveau. Mit 59 Prozent war der Anteil unter den *altersgestützten Betrieben*, entsprechend zu dem niedrigen Anteil an Betrieben mit Vakanzen, erkennbar niedriger.

Zentrale Ergebnisse zu den Vakanzen im Fachkräftebereich zum Befragungszeitpunkt



Betriebsgröße

- > Der Anteil der Betriebe mit vakanten Fachkräftestellen nimmt in der Tendenz mit der Beschäftigtenzahl eines Betriebes zu. Von allen *Kleinstbetrieben* hatten zum Befragungszeitpunkt 16 Prozent* Stellen für Fachkräfte, die zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen waren. Unter den *Kleinbetrieben* traf dies auf 38 Prozent zu. Handelte es sich dagegen um einen *mittleren* oder um einen *großen Betrieb*, waren die Anteile noch höher. Unter den *mittleren Betrieben* hatten zum Befragungszeitpunkt 72 Prozent und unter den *Großbetrieben* 59 Prozent* vakante Fachkräftestellen.
- > Der Anteil der vakanten Fachkräftestellen an allen vakanten Stellen war nicht eindeutig an die Betriebsgröße gekoppelt. Bei den *mittleren Betrieben* war der Anteil mit 62 Prozent am niedrigsten. Danach folgten die *Kleinstbetriebe* mit einem Anteil von 73 Prozent*. Bei den *Kleinbetrieben* (77 Prozent) und bei den *Großbetrieben* (78 Prozent*) waren die Anteile der Stellen für Fachkräfte an allen vakanten Stellen auf einem vergleichbar hohen Niveau.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

Wirtschaftsbereich

- > Die höchsten Anteile an Betrieben mit vakanten Fachkräftestellen finden sich im *Verarbeitenden Gewerbe* (36 Prozent*) und im *Gesundheits- und Sozialwesen* (34 Prozent*). Der *Öffentliche Bereich* wies mit 19 Prozent* den niedrigsten Anteil an Betrieben mit vakanten Fachkräftestellen auf. Dazwischen lagen der Bereich *Handel und Reparatur* (30 Prozent*), der *Dienstleistungsbereich* und das *Baugewerbe** (25 bzw. 27 Prozent).
- > In allen betrachteten Wirtschaftsbereichen war die überwiegende Mehrheit der offenen Stellen für die Besetzung mit Fachkräften vorgesehen. Im *Dienstleistungsbereich* waren 67 Prozent aller vakanten Stellen Fachkräftestellen. Im *Verarbeitenden Gewerbe* (78 Prozent*), im *Baugewerbe* (79 Prozent*) und im *Gesundheits- und Sozialwesen* (82 Prozent*) waren es etwa vier Fünftel. Im Bereich *Handel und Reparatur* belief sich der Anteil der Fachkräftestellen an allen vakanten Stellen auf 86 Prozent*. Im *Öffentlichen Bereich* traf dies auf beinahe alle vakanten Stellen zu (97 Prozent*).

Einordnung der Befunde

Der Anteil der Fachkräftestellen an allen vakanten Stellen war zum Befragungszeitpunkt auf einem hohen Niveau. Dies und die Tatsache, dass im Durchschnitt über alle Betriebe beinahe die Hälfte aller im ersten Halbjahr 2023 angebotenen Fachkräftestellen unbesetzt blieben, verdeutlicht wie weit derzeit die betriebliche Nachfrage nach Fachkräften und das effektiv vorhandene Fachkräfteangebot auseinanderliegen. Zugleich hebt dies auch hervor, wie sehr der Erwerb einer Fachkraftqualifikation über eine Berufsausbildung oder ein Studium die Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt erweitern. Dies gilt für Berufseinsteiger ebenso wie für Beschäftigte mit niedrigerem Qualifikationsprofil und Arbeitssuchende.

Allerdings ist auch festzuhalten, dass nicht alle Betriebe im gleichen Ausmaß mit dieser Problemlage konfrontiert sind. Es wurde gezeigt, dass die Betriebe abhängig von dem Wirtschaftsbereich, in welchem ein Betrieb tätig ist, von der Altersstruktur eines Betriebes und auch von der Zahl der Beschäftigten ihre angebotenen Fachkräftestellen teils mit sehr unterschiedlichen Erfolgen besetzen können. Dabei sind es vornehmlich die Betriebe mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an älteren Beschäftigten, Kleinstbetriebe und Betriebe des Baugewerbes, die mit erhöhten Nichtbesetzungsquoten auffallen. Eine weitere Beobachtung ist, dass weder unter den altersgestützten Betrieben noch unter den Kleinstbetrieben und auch nicht unter den Betrieben des Baugewerbes der Anteil an Betrieben mit einem Fachkräftebedarf besonders hoch ist. Dies deutet darauf hin, dass dort einerseits seltener Fachkräfte gesucht werden, sich andererseits die Besetzung von Fachkräftestellen jedoch ungleich schwerer gestaltet.

Im Rahmen dieses Steckbriefes wurde die Fachkräftethematik aus Sicht der Betriebe beleuchtet. Die differenzierten Betrachtungen nach der Betriebsgröße, der Altersstruktur der Belegschaften und der ausgewählten Wirtschaftsbereiche lieferten dabei wertvolle Einblicke in das Ausmaß der unbesetzten Fachkräftestellen in Rheinland-Pfalz ist. Allerdings spielen viele andere Faktoren wie etwa regionale Disparitäten in der Verfügbarkeit von Fachkräften, das Berufsimagen, die Verdienstmöglichkeiten und auch die Arbeitgebermarke des jeweiligen Betriebes eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Für die Betriebe bringt dies die Notwendigkeit mit sich, dezidierte Strategien zur effizienten Besetzung der eigenen Fachkräftepositionen zu entwickeln. Auf welche Strategien die Betriebe dabei setzen, wird im zweiten Teil der diesjährigen Steckbriefserie zu den Ergebnissen aus dem IAB-Betriebspanel beleuchtet.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- ¹ Fachkräftestellen sind definiert als solche Stellen, deren Verrichtung das Niveau qualifizierter und hochqualifizierter Tätigkeiten erreichen. Qualifizierte Tätigkeiten sind Tätigkeiten, für deren Ausübung eine abgeschlossene Lehre, eine vergleichbare Berufsausbildung oder eine entsprechende Berufserfahrung nötig ist. Hochqualifizierte Tätigkeiten beschreiben solche Tätigkeiten, die einen Hochschulabschluss erfordern.
- ² Zum 30. Juni 2023 gab es in Rheinland-Pfalz 103.700 Betriebe. Von diesen Betrieben hatten 97 Prozent mindestens eine Fachkraft in ihrer Belegschaft. Die weiterführende Differenzierung in Fachkräfte für die Verrichtung qualifizierter und hochqualifizierter Tätigkeiten ergibt, dass von allen Betrieben 93 Prozent qualifizierte und 31 Prozent hochqualifizierte Fachkräfte beschäftigten. Bezogen auf den Beschäftigtenanteil zum Stichtag 2023 waren von allen Beschäftigten in Rheinland-Pfalz 57 Prozent für die Verrichtung qualifizierter Tätigkeiten und 15 Prozent für die Verrichtung hochqualifizierter Tätigkeiten angestellt. Zusammengenommen entspricht dies einem Fachkräfteanteil von 72 Prozent.
- ³ Der Fachkräftebedarf wurde über die Laufe des ersten Halbjahres 2023 besetzten und unbesetzten Fachkräftestellen ermittelt. Deren Summe entspricht den angebotenen Fachkräftestellen des ersten Halbjahres 2023. Sobald ein Betrieb mindestens eine Fachkräftestelle angeboten hatte, handelt es sich um einen Betrieb mit Fachkräftebedarf.
- ⁴ Die über das IAB-Betriebspanel ausgewiesene Zahl der Betriebe bezieht sich ausschließlich auf Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes definiert hingegen einen umfassenderen Begriff für „Unternehmen“ bzw. „Betriebe“. In die Umsatzsteuerstatistik werden auch nicht sozialversicherungspflichtige Einzelunternehmer oder Selbstständige einbezogen.
- ⁵ Bezieht man diese Angaben auf die Gesamtheit aller rheinland-pfälzischen Betriebe, ergeben sich folgende Anteilswerte: In 13 Prozent der Betriebe wurde der Fachkräftebedarf vollumfänglich und in je 12 Prozent teilweise oder überhaupt nicht* gedeckt.
- ⁶ Für 3 Prozent der Betriebe waren keine (vollständigen) Informationen zur Altersstruktur der Belegschaft verfügbar.
- ⁷ Der Begriff Landesdurchschnitt bezieht sich je nach Kontext der Absätze (Betriebe oder Beschäftigte) entweder auf den Anteilswert bezogen auf die Gesamtheit aller Betriebe (alle Branchen umfassend) oder die Gesamtheit aller Beschäftigten (in allen Betrieben) im Land Rheinland-Pfalz.
- ⁸ Die Betriebe wurden nach ihrer Zahl der Beschäftigten in vier Kategorien unterteilt: *Kleinstbetriebe* (bis zu 9 Beschäftigte), *Kleinbetriebe* (10 bis 49 Beschäftigte), *mittlere Betriebe* (50 bis 249 Beschäftigte) und *Großbetriebe* (mindestens 250 Beschäftigte). Bezogen auf die Gesamtheit der rheinland-pfälzischen Betriebe des Jahres 2023 waren 64 Prozent der Betriebe als *Kleinstbetriebe*, 30 Prozent als *Kleinbetriebe*, 5 Prozent als *mittlere Betriebe* und 1 Prozent als *Großbetriebe* einzustufen.
- ⁹ Im Rahmen der Betrachtungen nach Wirtschaftsbereichen werden ausgewählte Fokusbranchen betrachtet. Diese sind das *Verarbeitende Gewerbe* (8 Prozent), das *Baugewerbe* (13 Prozent*), der *Dienstleistungsbereich* (71 Prozent) und der *Öffentliche Bereich* (4 Prozent*). Zusätzlich werden die dem *Dienstleistungsbereich* zuzuordnenden Wirtschaftsbereiche *Handel und Reparatur* (19 Prozent*) und das *Gesundheits- und Sozialwesen* (10 Prozent) berücksichtigt. Der *Öffentliche Bereich* umfasst neben der Öffentlichen Verwaltung auch Interessenvertretungen, Verbände, kirchliche und religiöse Vereinigungen, Verteidigung und Sozialversicherung. Der in Klammern gesetzte Wert gibt für jeden Wirtschaftsbereich den Anteil der Betriebe an allen rheinland-pfälzischen Betrieben des Jahres 2023 an.
- ¹⁰ Der Begriff Betriebsebene meint, dass bei der Berechnung der Nichtbesetzungsquote zunächst für jeden Betrieb der Anteil der unbesetzten an allen angebotenen Stellen ermittelt wurde. In einem weiteren Schritt wurde zur Darstellung der Ergebnisse über die jeweiligen Betrachtungsebene (beispielsweise Region, Größenklasse und Branche) der Mittelwert gebildet. Den Gegenpart zur Betriebsebene bildet die Aggregatsebene, bei welcher für die jeweilige Betrachtungsebene der Anteil aller unbesetzten an allen angebotenen Stellen ausgewiesen wird.
- ¹¹ Im Zuge der Befragungen wurde von den Betrieben erfasst, ob sie grundsätzlich derzeit Arbeitskräfte (ohne Auszubildende) suchen würden, die sofort – also zum nächstmöglichen Einstellungstermin – eingestellt werden sollten. Dies traf auf 30 Prozent der rheinland-pfälzischen Betriebe zu. Sofern dies bestätigt wurde, wurde zusätzlich a) die Zahl der vakanten Stellen insgesamt als auch die Zahl der vakanten Stellen für b) einfache, c) qualifizierte und d) hochqualifizierte Tätigkeiten erfasst.

Alle Angaben basieren auf den aktuellen Daten des IAB-Betriebspanels Rheinland-Pfalz. Das IAB-Betriebspanel ist eine seit 1993 jährlich durchgeführte Betriebsbefragung. Die Datenbasis erlaubt Aussagen über die landesspezifische Arbeitsmarkt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung.

Die Auswertungen wurden von der Forschungsgruppe WifoS – Wirtschaftsforschung Saar der FITT gGmbH im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung (MASTD) Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Kontakt MASTD: York W. Scheile york.scheile@mastd.rlp.de

Kontakt WifoS: Emanuel Bennewitz bennewitz.wifos@fitt.de

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100